

Erstprint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zehrlohn
90 -f, im Bezirk 1. A.,
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeig-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Anzeigung
9 -f, bei mehrmalig.
je 6 -f.
Grußbelegungen:
Das Blauehütchen
und
Schwäb. Landweib.

73. Jahrgang.

N. 184.

Nagold, Donnerstag den 24. November

1898.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“ für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals 1898 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtspräsidenten Lütjens der Landgerichtsrat Dr. Rapp von da. Die Schwurgerichtssitzungen im IV. Quartal 1898 sind zu eröffnen: in Lütjens am Montag den 12. Dezember d. J., vorm. 9 Uhr.

Gestorben: Alt Schultheiß Waidlich, Simmersfeld. — Joh. Georg Schabbe, 88 J. a., Heselbronn. — Ursula Grotte, Dr., Besitzerin des Europäischen Post, 78 J. a., Ulm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. Nov. (Eingel.) Daß der neueste Sport, das Radfahren, solange er in normalen Grenzen betrieben wird, durch die, durch das Fahren bedingte rhythmische Bewegung der Beine einen sehr wohlthätigen Einfluß auf Leber u. Verdauungsorgane ausübt, dürfte allgemein bekannt sein. Nur das Rennen ist entschieden zu verwerfen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß sich auch am hiesigen Orte ein Radfahrer-Verein unter dem Namen „Velo-Club“ gebildet hat, der den Zweck verfolgt, nur das der Gesundheit äußerst dienliche Tourenfahren zu pflegen, dem verderblichen Rennen aber absolut nicht huldigt. Der „Velo-Club“, bis jetzt aus 16 Mitgliedern bestehend, hält an jedem Freitag abend im Rebenzimmer des „Waldhorns“ eine gemüthliche Zusammenkunft und an jedem ersten Freitag eines Monats seine Monatsversammlung. Alle dem Club noch fernstehenden hiesigen Radler, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt und an einer anständigen Gesellschaft Freude haben, sind zum Eintritt stets willkommen. Wünschen wir dem jungen, thätigen Club ein fröhliches Gedeihen.

* Nagold, 24. Nov. Am 1. November war es ein Jahr seit Einführung des Kartenbriefs; daß er viel gebraucht wurde kann man nicht sagen, sondern das Gegenteil. Wieso er dieses Schicksal verdient hat, ist nicht aufgeklärt, denn er hat sich als ganz praktisch erwiesen. Wir glauben, den Grund darin suchen zu müssen, daß der Kartenbrief zu teuer ist, er sollte nur 5 -f kosten, denn einen Brief erlegt er eben doch nicht, da ihn der Privatmann in vielen Fällen aus Gründen der Höflichkeit nicht denken kann.

— Unterthalheim, 23. Nov. Die beiden Gemeinden Ober- u. Unterthalheim haben im Monat Aug. d. J. an die R. Generaldirektion für Posten und Telegraphen ein Bittgesuch eingereicht, um Errichtung einer fahrenden Postenpost von und zur Station Gündringen. Diefem Gesuche ist in wohlwollender Weise dadurch entsprochen worden, daß der Bote gegen einen Gehaltszuschuß von jährl. 300 -f seit 16. ds. Mts. wöchentlich zu 3 Fahrten verpflichtet worden ist. Dem-

selben ist ebenfalls auch die Beforgung der Frachtstücke gestattet worden. Durch diese schon längst gewünschte Einrichtung sind wir wiederum dem Verkehr näher gerückt. Wir müssen uns gestehen, daß diese Einrichtung sehr notwendig war; denn jedesmal ist das Postgefährt von und zur Station vollauf beladen. Auch kann jetzt jeder auf die prompte und regelmäßige Beforderung seiner Post- und Frachtstücke rechnen, während man früher seine liebe Not hatte, um solche fortzubringen oder zu erhalten. Möge nun auch die weitere Verkehrseinrichtung, nämlich die eines Telephons nicht mehr lange auf sich warten lassen!

Bebenhausen, 21. Nov. Zur heutigen Jagd, die im Revier Herrenberg stattfand, waren u. a. Jagdgäste auch Freiherr v. Telfin von Rilsberg, Forstamtsverweser Oberförster Müller von Wildberg und Kaufm. J. Stahl von Lütjens eingeladen. Zum Frühstück bei der Rohlhaukühle erschien auch J. M. die Königin in Begleitung der Hofdame Freiin v. Sülz. Abends arbeiteten Seine Majestät mit dem Rabinetssekretär. Zur Tafel waren Forstamtsverweser Oberförster Müller von Wildberg und Oberförster Laufferer von Herrenberg geladen.

Stuttgart, 21. Nov. Das Erbprinzipale Paar von Wied hat Neuwied verlassen u. ist in Potsdam eingetroffen. Hofdame Freiin v. Riedel, welche die Einrichtung der Wohnung besorgte, ist Sonntag früh wieder von Potsdam eingetroffen. Freiin v. Riedel schied aus dem Hofdienst aus.

Stuttgart, 21. Nov. Gestern traf Bischof Keppler, von Freiburg kommend, in Stuttgart ein und nahm im Marienhospital sein Absteigequartier. Der Anstaltsgeistliche begrüßte denselben in warmen Worten und dankte ihm für die Ehre, daß er beim Eintritt in die Diözese seine Schritte zuerst nach dem Marienhospital gelenkt habe. Der Bischof erwiderte in herzlichen Worten. Verschiedert wurde die Frier durch drei Vieder, vortragen von dem Singchor der Schwestern des Hauses. Heute früh ist der Bischof mit dem Orient-Expreß nach München abgereist, wo der Informationsprozeß vor dem päpstlichen Nuntius stattfinden wird. — Ueber die Geschwister des neugewählten katholischen Bischofs Keppler wurde kürzlich mitgeteilt, daß 4 derselben in Münstingen evangelisch getauft worden sind. Diese Mitteilung bestätigt sich als richtig. Das erste Kind, Oskar Friedrich Eugen, wurde in Münstingen am 14. Febr. 1847 von Dionysius Elwert getauft, die übrigen drei, Marie Julie, Marie Karoline Wilhelmine und Maria Theresia wurden von Dionysius Steudel getauft und zwar am 22. Aug. 1848, bezw. 21. Dez. 1849 und 27. Febr. 1851. Der evang. Vater des Bischofs, Philipp Ferdinand Friedrich Keppler, später Gerichtsnotar in Münstingen und Gmünd, war der zweite Sohn des Joh. Ludw. Keppler, Kaufmanns, Stadtrats und Heiligenspflegers, auch Ausstandsführers in Vullingen. Die Familie ist dort heute noch in zahlreichen Gliedern vertreten.

Stuttgart, 22. Nov. Im Anschluß an eine Artikelserie über die Steuerreformfrage schreibt die „Nedartg.“ ganz richtig: Es wird nicht bestritten werden können, daß das Verhalten der Regierung, insbesondere das des Finanzministers, ein sehr viel bestimmteres hätte sein müssen, wenn die schroffe Zusammenziehung des Gegensahes beider Kammern in der

Steuerreformfrage hätte vermieden werden sollen. Ob jetzt noch ein Aus- und Rückweg aus der Sackgasse möglich ist, muß abgewartet werden, aber ohne zu große Hoffnung — daß die Kommission der zweiten Kammer den Steuerfuß von 5% doch nicht ganz fahren lassen will, erweist angeht die Erklärung der ersten Kammer, daß 4 1/2% ihr letztes Wort sei, keine guten Aussichten. Wir glauben aber, daß nicht bloß in der Steuerfrage, sondern überhaupt in der gesamten Politik die Lösung sein soll: es muß in Württemberg wieder eine feste Direktion von oben her bemerkbar werden. Wenn das nicht geschieht, wenn die Regierung nicht die Führung übernimmt und klar und deutlich sagt: so weit gehen wir, und weiter nicht; in diesem Punkt pflichten wir dieser in jenem jener Kammer bei,“ so wird voraussichtlich die Verfassungsdurchsicht genau ebenso in Gefahr stehen, Schiffbruch zu leiden, wie die Steuerreform. Eine klare, willensstarke Haltung des Ministeriums würde unseres Ermessens eine Wohlthat für die zwei Kammern selbst. Diese haben sich, wie man sagt, vielfach so „verhaken“, daß sie ehrenhalber nicht gut von einander zurückweichen zu können meinen. Da mag es als erlösender Schritt empfunden werden, wenn das Ministerium sich ins Mittel schlägt, wenn es das Gewicht seines Entschlusses in die Waagschale wirft und so jeweils dem einen Teil das Sichergeben in ein Maß erleichtert. Es ist recht schön, wenn der Herr Staatsminister des Innern einmal etwa gesagt hat: „Die Regierung muß dem Willen der Mehrheit des Volkes Rechnung tragen, und wo kann sie den besser kennen lernen, als hier im Abgeordnetenhaus?“ Aber mit solchen Grundsätzen treibt das Staatsschiff leicht Steuerlos vor dem Winde; und besser gefällt uns das Wort des hiesigen Staatsministers Dr. Jolly: „Der Staatsmann muß nicht das thun, was die Mehrheit will, sondern was er für richtig erachtet hat.“

Stuttgart, 22. Nov. Sicherem Vernehmen nach trifft das Kaiserpaar am Donnerstag nachmittag 5 Uhr 50 auf dem Stuttgarter Bahnhof ein und wird von J. J. M. W. dem König und der Königin begrüßt. Der Aufenthalt währt 50 Minuten; diese Zeit wird der hohe Besuch im Hofmarschall verweilen. Ein weiterer Empfang findet nicht statt.

Stuttgart, 23. Nov. Nach dem, was neuerdings über die künftigen Beratungen der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten in die Öffentlichkeit dringt, sind hiebei auch Streiflichter auf einige Punkte gefallen, die nicht unmittelbar zur Beratung standen. Bei der Frage des Anschlags der Dienstwohnungen bemerkte der Ver-Grh. Gröber, wenn man hiebei geltend mache, daß die Beamten in Preußen besser gestellt seien als bei uns, so müsse man hieraus andere Konsequenzen und auf anderen Gebieten ziehen, man dürfe sich nicht in diesem besonderen Fall allein auf das preuß. Beispiel berufen. Diefen Ausführungen trat der Finanzminister in seiner Erwiderung insofern bei, als er die Meinung aussprach, man sollte allerdings unseren Beamten auch sonst mehr entgegenkommen, da sie am schlechtesten gestellt seien im deutschen Reich und dabei noch bedauernde Opfer (Leistungen an die Witwen- und Waisenkassen) bringen müßten; sämtliche Departementschefs machten die für die Staatsverwaltung möglichst Wahrnehmung, und zwar in neuerer

Eine Sântistour.

Von K. B.

(Fortsetzung).

Schon hier werden wir einiger Bergriesen ansichtig. Von links grünen Hohenastern und Ramor und rechts winkt die Ebenalp herab, aber die Sântistippe ist noch nicht sichtbar. Bald kommen wir nach Wasseran, der letzten Wirtschaft des Thals. Von da an verengt sich der Weg zum schmalen steil ansteigenden Fußweg. Der mühsame Bergstieg hemmt die bisher so behenden Beine und selbst die Kräfte des Abends verdrängt nicht die Schweitropfen von der Stirne. Bald wird aber der Weg so entzückend schön, daß wir der Anstrengung nicht mehr achten. An der linken Bergwand windet sich der Pfad hinauf, immer reizender wird der Blick hinab ins Thal und hinüber auf die Berggipfel der andern Seite. Endlich fährt der Pfad, der übrigens fast immer in gutem Zustand sich befindet, über ein schmales Rasenband, auf welchem man keinen Schwindel haben dürfte, denn hart daneben steigen links die schroffen Wände der „Gloggeren“ in die Wolken, rechts aber stürzt es wohl 7-800 m tief senkrecht ins Thal hinab. Von der jenseitigen Felswand grüßt ein helles Licht herüber, das unsere Aufmerksamkeit erregt. Es kommt von dem Wildfirchl und dem in der Nähe stehenden Mescherwirthshaus, das fast wie ein Adlerhorst am Felsen klebt und fast unzugänglich erscheint. Von unten herauf schimmert der Seealpe, der rings von dunkeln Tannen umgeben einen bezaubernden schaurig schönen Anblick gewährt. Auf und ab und immer wieder um eine Felsenkette führt der Weg, aber

unser nächstes Ziel, die Neglisalp will nicht erscheinen. Fast will uns der Mut entfliehen um so mehr, als der Weg immer gefährlicher wird. Die Kreuze da und dort am Wege mahnen uns zu äußerster Vorsicht — ein ungeschickter Tritt und ein Sturz in die Tiefe ist unvermeidlich. Endlich sehen wir in der Ferne ein Licht schimmern und wir freuen uns, bald am vorläufigen Ziel zu sein, aber die Nacht trägt, wir haben noch eine gute halbe Stunde zu wandern, bis die Neglisalp endlich erreicht ist. Doch verläßt der Weg allmählich die Felsenkanten, es geht etwas bergab und wir treten auf einen blumigen Rasen. Da wir nun auch wieder sichern Boden unter uns fühlen, bleiben wir stehen und sehen uns unsere Umgebung etwas genauer an. Vor uns haben wir die hell erleuchtete Neglisalp und die Jodler, die uns aus derselben entgegenblitzen, beweisen, daß wir auf unserer weiteren Wanderung auf den Sântis noch Gesellschaft genug bekommen werden. Rechts und links sind wir von hohen Bergen umgeben, die vom Monde wundervoll beleuchtet sind. Es ist ein erhebender Anblick und wir fühlen uns trotz der Müdigkeit und des brennenden Durstes unbeschreiblich wohl und glücklich in dieser herrlichen Alpenwelt. Nach dreistündiger Wanderung treten wir in die Neglisalp ein und erlaben uns an dem dampfenden Kaffee mit „Umständen“, d. h. mit Butter, Honig und Käse. Geistige Getränke werden hier oben wenig genossen, da sich jeder Bergsteiger bewußt ist, daß er damit nicht weit kommt, dagegen werden um so größere Mengen Kaffee vertilgt. Dieser wird auf Bestellung in großen Kannen aufgetragen, und die dickleibigen Tassen, die schon mehr den Namen Schüsseln verdienen, laden uns zu kräftigem

Zuspruch ein. Und in der That fühlen wir uns nach kurzer Zeit wieder außerordentlich erfrischt. Da wir jedoch noch übrige Zeit haben, da ferner alle Besucher der Neglisalp in der denkbar besten Stimmung sich befinden, so lassen auch wir uns von dieser Gemüthlichkeit anstecken und bleiben noch einige Zeit sitzen. Erst um 12 Uhr treten wir den 2. Teil unseres Aufstiegs an. Das weiche Gras hört nun auf, der Fuß muß sich wieder an den holperigen Pfad gewöhnen, immer auf und wieder auf gehts der steinernen Geröllhalde entlang zwischen umherliegenden Felsblöcken hin, begleitet vom Telegraphendraht, der an kurzen eisernen Stangen befestigt zu unserer Linken sich hinzieht. Aber wie leicht läßt sich hier oben atmen! Die Brust weitet sich, wenn wir in langen tiefen Zügen den Schöpfungsbodem trinken. Bald treten auch wieder verschiedene Berggipfel hervor und nach nach sieht vor dem flamenden Auge in unmittelbarer Nähe die entschleierte Kette der gewaltigen Felsenkolosse, die hinter der Neglisalp aufragen, zu äußerst rechts noch der Altmann, 2435 m hoch mit einem Schneefeld. Es hat etwas Erhebendes für das Menschenherz, diesen himmelanstrebenden Bergriesen so nah ins Angesicht zu schauen. Da stehen sie, die altersgrauen Häupter wie ehrwürdige Patriarchen, die unfrem Herrgott um ein gutes Stück näher sind als wir, kurzlebige Menschenkinder. Aber immer weiter bergauf fährt der Weg, die Alpenflora hört auf, nur ellihe kleine Farne, Moose und Flechten als die letzten Vertreter des pflanzlichen Lebens sind zu sehen. Dafür wird aber der Weg immer romantischer.

(Fortf. folgt).

Zeit in verstärktem Maße, daß unsere Beamten sich mit ihren Kollegen in den andern Bundesstaaten vergleichen und daß eine weitverbreitete Mißstimmung unter ihnen herrsche. Hieraus erklärte der Berichtstatter sein Einverständnis damit, daß es notwendig sei, die Lage der Beamten, insbesondere der unteren, zu verbessern, indem man etwa die Beiträge zu den Pensionen beseitigt, was allen zu gut komme. — Auch die Frage des Budgetrechts bei der Verfassungsrevision wurde wiederholt gestreift. Der Ber.-Ers. Oröber bezeichnete den Standpunkt des Komm.-Berichts der I. Kammer als unverständlich, wonach die zweite Kammer zwar die Ausgaben beschließen dürfe, aber die erste Kammer sich vorbehalte, die Einnahmen in geringerer Höhe zu bewilligen, da solle die erste Kammer doch lieber einfach „Gleichberechtigung“ mit der zweiten in Staatsfragen fordern. Bei Art. 17 des Einkommensteuergesetzes sprach dann Oröber seine Meinung dahin aus, daß es bei der Stimmgebung der zweiten Kammer unmöglich sein werde, eine Mehrheit oder gar eine Zweidrittelmehrheit für eine über jene Spezialbeschlüsse hinausgehende allgemeine Vorschrift zu finden. Diese Möglichkeit wurde auch von andern Seiten bezweifelt. (Schw. N.)

Wesigheim, 20. Nov. Gestern wurde die auf der Hofdomäne Liebenstein neu erbaute Wasserleitung eröffnet und dem Betrieb übergeben. Dieselbe wurde hergestellt unter Leitung von Werkmeister Böhl aus Bietigheim von der Firma Stumpf aus Stuttgart, welche die Maurer- und Grabarbeiten dem Maurermeister Sturm aus Neckarwehheim vergeben hatte. Da Domänenpächter Hege, welchem die Leitung in erster Linie zu gut kommt, die Materialbeiführer unentgeltlich übernommen hatte, und kein Pumpwerk nötig war, so sind die Anlagekosten seitens der Hofdomänenkammer nicht sehr bedeutend.

Waiblingen, 22. Nov. (Korresp.) Nach Abschluß der amtlichen Flurschadensabschätzung anlässlich der im Bezirk Waiblingen abgehaltenen Herbstmanöver beträgt die Gesamtsumme der Entschädigungen an die Forderungsberechtigten rund 8150 M. — Auch in hiesiger Stadt, die mehr und mehr durch Industrieanlagen ausblüht, hat sich allmählich das dringende Bedürfnis fühlbar gemacht, daß für die männliche und weibliche Jugend Fürsorge getroffen werde durch Erstellung eines Vereinshauses. Die Vorbereitungen zur Errichtung dieser zeitgemäßen Einrichtung sind bereits im Gange.

Crailsheim, 23. Nov. (Korresp.) Am letzten Sonntag fand in den „Lammfäden“ unter Mitwirkung des Kirchenchors eine Lutherfeier statt. Stadtpfarrer Hummel sprach über „Luther auf der Wartburg“ und Stadtvicar Schimpf über „Ulrich von Hutten“. Die beiden Vorträge wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum mit lebhaftem Interesse verfolgt und den zwei Rednern für ihre lehrreichen und interessanten Vorträge der wohlverdiente Beifall gezollt. Die Feier verlief zur vollen Zufriedenheit aller.

Ennetach, 23. Nov. (Korresp.) Am letzten Sonntag feierte die hiesige Gemeinde ein seltenes, aber sehr schönes Fest, nämlich eine goldene Jubelhochzeit. Herr Stützpfeiler Anton Rapp heiratete mit seiner Ehefrau Magdalene geb. Magino das 50jährige Ehejubiläum. In Profession von der Schuljugend mit den V. Lehrern, den S. Ortsgeistlichen, bürgerlichen Kollegien, Musikgesellschaft, Veteranen- und Kriegervereinen wurde das Jubelpaar in die Kirche geleitet, wo die feierliche Erneuerung des Ehebundes mit rührender Anrede vollzogen und ein feierliches Messopfer dargebracht wurde. Nachmittags fand in den Räumen des Gasthofs zum „Adler“ gefellige Unterhaltung statt, wobei der Jubilar namens der Gemeinde ein Geschenk als Anerkennung seiner Verdienste als 40jähriger Stützpfeiler und Schutzherr mit entsprechendem Glückwunsch überrascht wurde. Von Ihrer Majestät der Königin Charlotte traf ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk von zwanzig Mark in Gold ein, ebenso von Sr. Durchl. dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis. Das auf Ihre Maj. sowie Seine Durchl. den Fürsten von Taxis ausgebrachte Hoch wurde begeistert eingestimmt.

Ravensburg, 21. Nov. Der Weinbau in hiesiger Gemeinde geht immer mehr zurück. Während das bebauete Areal vor 10 Jahren noch 47 ha betrug, zählt die heutige Fläche nur 12 ha 98 ar (ca. 43 Morgen). Der Ertrag in diesem Jahre befreit sich auf 84 450 Liter. Der Durchschnittspreis beträgt 46—50 S. Ausgeföhrt wird nichts. Der Ravensburger trinkt seinen Wein selbst.

Ulm, 22. Nov. (Korresp.) Die hiesige Handels- und Gemeindevorstandung hat in ihrer gestrigen Sitzung der Eingabe des Fugaburger Gewerbevereins an das Reichskanzleramt betreffend Erbauung einer Bahn über den Firnpaß im Prinzip zugestimmt. — Der neuernannte Vorstand des hiesigen Postamts, Oberpostmeister Eberhardt von Ludwigsburg, trifft schon am 29. Nov. hier ein, um sein Amt zu übernehmen.

Ulm, 22. Nov. Gegen den Beschluß des Ulmer Gemeinderats, den alten Kirchhof am 31. Dez. 1898 zu schließen und auch in angekauften Familiengrabstätten keine Beerdigungen mehr zuzulassen, haben eine Anzahl Ulmer Familien und auch Auswärtige, die Angehörige hier beerdigt haben, Beschwerde eingelegt, die in letzter Zeit bei der kgl. Kreisregierung zur Entscheidung stand. Dem Vernehmen nach hat diese Behörde die Einsprüche der Interessenten aus rechtlichen Gründen, weil die Wohnungs-Neubauten immer näher an den Kirchhof herandrängen, abschlägig beschieden.

Wärzburg, 22. Nov. Ein großer unersehlicher Verlust droht der Alma Julia. Der weltberühmt gewordene Physiker, der Entdecker der X-Strahlen, Universitätsprofessor Dr. Röntgen, dem von Seiten des deutschen Kaisers, des Regenten von Bayern, der Universitäten und gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes überaus zahlreiche Aus-

zeichnungen zu teil geworden sind, hat einen höchst ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig erhalten. Wenn nicht von der bayr. Staatsregierung und der Universität alles aufgeboten wird, dürfte der berühmte Gelehrte von hier scheiden. Ein Entschluß ist von Prof. Röntgen bis jetzt noch nicht gefaßt. Aber bei dem Umstande, in welcher großartigen Weise Sachsen seine Universität Leipzig und seine Professoren zu dotieren vermag, sind die Hoffnungen auf Erhaltung der Alma Julia nur sehr gering. Hoffentlich gelingt es unserem tüchtigen Kultusminister v. Landmann, Röntgen, den berühmten Röntgen für Würzburg, für Bayern zu erhalten.

Baden-Baden, 21. Nov. Die vom Januar—November 1898 erhobenen Kurtagen erlangten die noch nie erreichte Höhe von ca. 155 000 M., ein neuer schlagender Beweis von dem jährlich zunehmenden Aufschwung des Besuchs unserer Wädertstadt.

Baden-Baden, 21. Nov. Die in diesem Jahre von Privatpersonen geleisteten Beiträge zur Erhaltung der Ffestheimer Pferderennen betragen insgesamt 13 140 M. Die speziell für das diesjährige große internationale Armeejagdrennen beliefen sich auf 9550 M.

Neuwied, 22. Nov. Die „Neuwieder Zeitung“ bringt heute folgende Dankagung des Fürsten zu Wied: „Bei dem Einzuge meines ältesten Sohnes, des Erbprinzen Friedrich und seiner Gemahlin, der Frau Erbprinzessin Pauline, Prinzessin von Württemberg, hat die ganze Bevölkerung der früheren Wiesischen Lande, besonders diejenige von Neuwied, Heddesdorf und Segendorf, eine so warme und innige Teilnahme gezeigt, daß ich mich gedungen fühle, Allen, die durch Ausschmückung der Häuser, Fackelzug, Beleuchtung, Feuerwerk, Spalierbildung und Ehrenwache unser Familienfreudensfest zu einer öffentlichen, großartigen Rundgebung schönsten Art gestaltet haben, der Neuvermählten und unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ich bin überzeugt, daß meine Frau Schwiegermutter durch den schönen und warmherzigen Empfang, der ihr in der neuen Heimat zu Teil geworden ist, auch in der Zeit, in welcher sie durch die Pflichten ihres Gemahls fern von hier weilen muß, mit innigem Dank und herzlichsten Gefinnungen an ihre neue Heimat denken wird. Durch diese schönen, neugeknüpften Bande inniger Zuneigung kann für die Zukunft nur Segen entstehen und wird, daß bin ich gewiß, auch in künftigen Generationen zwischen den Bewohnern der alten Grafschaft Wied und den Mitgliedern meines Hauses in Freud und Leid das Band der Treue und des gegenseitigen Vertrauens glücklicherweise fortbestehen. Neuwied 19. Nov. 1898. Wilhelm Fürst zu Wied.“

Berlin, 23. Nov. In Ehren des 50jährigen Jubiläums des Kaisers von Österreich wird am Vormittag des 3. Dezember auf Veranlassung der hiesigen Botschaft in der Hedwigskirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum stattfinden. Wegen der tiefen Trauer um den Heimgang der Kaiserin Elisabeth ist von jeder Festlichkeit zu Ehren des Jubiläumstages abgesehen worden.

Berlin, 23. Nov. Ueber eine Ansprache des Kaisers an die Geistlichen gelegentlich des Besuchs der Geburtskirche in Bethlehem, von der die Zuhörer sonderbarer Weise bisher nichts berichtet haben, erfährt man jetzt aus dem „Berl. Tagebl.“ das Folgende: „Der Kaiser hielt nach bedeutendem Gottesdienst sämtliche anwesenden Geistlichen, denen es nicht Wenige waren, zuruck und hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß er bei dem Besuch der heiligen Stätten aus einer Enttäuschung in die andere geraten sei, zuletzt in der Geburtskirche. Er finde, daß die christlichen Kirchen hier ihren Zweck verfehlt hätten, und erwahne nun die evangelischen Geistlichen, den Weg dieser alten Kirchen zu verlassen und sich nur auf den Boden der werktätigen Liebe des wahren Evangeliums Christi zu stellen und durch richtigen Wandel und Beispiel ihre Mission und Aufgabe zum wirklichen Ruh und Frommen, zur Hebung und Bereicherung des gesunkenen Volkes unter Weglassung alles Dogmenstreites und dergleichen auszuführen.“ Ob der Kaiser das wirklich gesagt hat? Das wäre „praktisch“ gesprochen und man muß abwarten, was daraus für Folgen gezogen werden.

Der Reichstag soll, wie neuerdings aus Berlin gemeldet wird, in den ersten Dezembertagen einberufen werden. Bislang hieß es bekanntlich, der Reichstag würde am 29. oder 30. November zusammentreten.

Hamburg, 21. Nov. Das hanseatische Oberlandesgericht verwarf die Berufung der Photographen Wille und Priester gegen das Urteil der Zivilkammer des Landesgerichts, wodurch ihnen bei sechsmonatlicher Gefängnisstrafe für jeden Uebertretungsfall die Verwertung der Platten der in der Nacht vom 30. zum 31. Juli gemachten photographischen Aufnahmen der Leiche Frk. Bismarcks unterzagt wird, und verurteilte sie in die Kosten des Verfahrens.

Ausland.

Genf, 23. Nov. Auf Zureden seines Verteidigers hat Lucchini den Ricard gegen seine Verurteilung zurückgezogen. Er wurde in der letzten Nacht unter starker Gendarmen-Escorte in das Gefängnis Epoche gebracht. Er ist im Gegenteil zu früher ganz gebrochen.

Wien, 22. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet parlamentarischen Kreisen, der Kriegsminister v. Krieghammer, welcher sich zu Zeit auf Urlaub in Dalmatien befindet, habe demissioniert. Authentisches liegt bis jetzt noch nicht vor.

Wien, 22. Nov. Der „N. Fr. Presse“ zufolge erließ der Kriegsminister an sämtliche Corps-Commandanten einen Erlass, in welchem angeordnet wird, sämtlichen aktiven Offizieren bekannt zu machen, daß der Kriegsminister befohlen hat, gegen den Hauptmann Wiesner vom 75. Infanterie-Regiment eine Untersuchung einzuleiten, weil er als Leiter von Kontroll-

Veranstaltungen die tschechischen Reservisten vom dem vorgeschriebenen deutschen Meldungsformulare: hier“ dispensiert hat. Hierdurch habe sich der Hauptmann eines incorrekten Verhaltens schuldig gemacht und großen Mangel an Energie gezeigt.

Paris, 21. Nov. Um 5 Uhr hieß es in den Wandelgängen der Kammer, Picquart werde morgen vorläufig in Freiheit gesetzt werden, nachdem der Kriegsminister zur Ansicht gekommen sei, daß es besser sei, den Prozeß Picquart bis nach der vollständigen Erledigung der Dreyfusache zu verschieben. Um 6 Uhr sodann teilte Ribot in den Wandelgängen tatsächlich den Erlass des Kriegsministers mit, der die vorläufige Haftentlassung Picquart's verfügt. Diese Verfügung und die Entscheidung, den Fall Picquart bis nach der Entscheidung über den Fall Dreyfus zu verschieben, beweist, daß die Realisierung sich der Gefahr der Lage bewußt geworden ist. Die Verfügung erfolgte gegen die Ansicht des Militärgouvernements, das Picquart dem Kriegsgericht überweisen wollte; sie ist die endliche Lösung, die angesichts dieser Absicht der Militärpartei der Kriegsminister gesucht und gefunden hat. Sie wird zwar einen Sturm der Entrüstung in der Militärpartei und in der ihr anhängenden Presse hervorrufen, aber von der Mehrheit der Kammer wird sie ohne Frage gebilligt werden.

Paris, 22. Nov. Der Fürst von Monaco ernannte dem „Notus“ zufolge den ehemaligen Gefängnisdirektor Forzini, welcher wegen seiner Sympathie für Dreyfus entlassen worden war, zum Finanzdirektor.

Paris, 22. Nov. Die Polizei hat Befehl erhalten, mehrere Offiziere scharf zu bewachen, da dieselben im Verdacht stehen, Frankreich zu verlassen. Diese Maßregel soll sich ganz besonders gegen Dupaty de Clam und den General Gonze richten, da dieselben durch das bevorstehende Verhör des in Freiheit zu setzenden Obersten Picquart mit Schuld belastet sein sollen und wohl verhaftet werden würden.

Paris, 23. Nov. Picquart soll heute, sowie am nächsten Montag und Dienstag vernommen werden. Der Kassationshof hielt es überhaupt für notwendig, daß Picquart fortan stets zu seiner Disposition bleibe, gleichviel, ob Jur Linden das Kriegsgericht über ihn für den 12. Dezember oder später einberuft. — Die früheren Kriegsminister Cavaignac und Chanoiné sollen vor dem Kassationshof ausgesagt haben, daß gegen keinen anderen Generalstabsoffizier so viele belastende Aussagen von Kameraden vorlagen, wie gegen Dreyfus, dessen Uebereifer Verdacht erweckte. — Jur Linden stützt seinen Glauben an die Schuld des Dreyfus vornehmlich auf das Gatacten der Experten, legte dagegen dem sogenannten Dreyfus keine Wichtigkeit bei.

London, 22. Nov. Dem gestern im Schloß zu Windsor anlässlich der Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich von der Königin gegebenen Diner wohnten Lord Ritchener, der deutsche Botschafter in London und der englische Botschafter in Berlin bei.

Aus Simla wird gemeldet: In der Stadt und in der Präsidentschaft Bombay ist ein leichtes Abnehmen der Pest zu verzeichnen. In Karachi kamen 5 Todesfälle vor. In Bangalore wüthet die Seuche heftig weiter. In Heiderabad kamen zahlreiche Fälle vor. Von neuem ausbrechen ist die Seuche im Bezirk Badha, wo 16 Fälle vorgekommen sind.

Die englischen Missionsanstalten in Kneißä (chines. Provinz Szechwan) und Kweischow (Prov. Kweischow) sind von chinesischen Banden niedergebrennt worden, während der englische Missionar Fleming und ein eingeborener Prediger in Panghai ermordet wurden. Die englische Regierung wird sicherlich umfassende Genugthuung von China wegen dieser Ausschreitungen verlangen.

Shanghai, 22. Nov. Vorgestern fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Befreiung des „Jiis“ durch den Prinzen Heinrich statt. Eine große Anzahl deutscher Seesoldaten, Vertreter der englischen, amerikanischen, österreichischen und italienischen Flotte, sowie das freiwillige Korps von Shanghai wohnten der Feier bei. Vorkor Hadmann hielt die Wehrede. Hierauf übergab Generalkonsul Stübel das Denkmal dem Vorsitzenden des Municipalrates. Dieser dankte. Prinz Heinrich hielt sodann eine Ansprache. Die Feier schloß mit einem Vorbeimarsch der Truppen.

Ranea, 22. Nov. Prinz Georg von Griechenland erhielt Vollmachten von den vier Mächten, zwischen denen hierüber eine Einigung erzielt worden ist. Jede der vier Mächte schließt der neuen griechischen Regierung eine Million vor, die von der ersten Anleihe zurückgezahlt werden sollen. — Gestern wurden 1200 französische Soldaten zur Rückkehr nach Frankreich eingeschifft.

Peking, 23. Nov. Die Gesundheit des Kaisers erweckt wiederum Besorgnis. Es heißt, er sei wieder außer Stande, ohne Unterstützung zu gehen. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß sein Ende nahe sei.

Der angekündigte Kriegszug des Regus Menelik von Abessinien gegen seinen Vassallen Ras Mangascha ist nach einer Meldung aus Dschibuti endlich ins Werk gesetzt worden. Freilich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der Expedition des verschlagenen abessinischen Herrschers gegen Ras Mangascha nur um ein Scheinmanöver handelt und daß der Nil das eigentliche Ziel des Unternehmens bildet.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 22. Nov. Auf Grund 24jähriger nicht-öffentlicher Verhandlung verurteilte heute Abend das Ehrengericht der württ. Anwaltskammer den Rechtsanwalt Gustav Pfyer von Ulm wegen Verletzung einer Berufspflicht, begangen durch Veröffentlichung seiner Broschüre „Die Rechtskraft des Verbrechens“, wodurch sich zahlreiche Richter beleidigt fühlten, zu einem Verweis und einer Geldstrafe von 2500 M. Pfyer war zur Verhandlung persönlich erschienen.

und hatte Rechtsanwalt Otto Gauß von hier als Rechtsbeistand. Das Ehrengericht bestand aus Justizrat Leipheimer als Vorsitzender, Justizrat Dr. Kielmayr I, Rechtsanwalt Poppr, Rechtsanwalt Rimbald von Hall und Rechtsanwalt Wegel von Tübingen. Die kgl. Staatsanwaltschaft war durch Oberstaatsanwalt Herrschner vertreten.

Ulm, 22. Nov. Heute nachmittag erhängte sich der Zeugfeldweibel Teufel beim Artilleriedepot im Militärmagazin im neuen Bau. Motiv unbekannt.

Ulm, 22. Nov. Gestern abend wurde hier ein Geistesfranker namens Kanold festgenommen, der aus der Heilanstalt Schussenried entlaufen ist. Er war ohne Geldmittel und wollte bei einem Pfandleiher seinen Leberzieher verpfänden. Er ist bis zu seiner Rücklieferung in die Anstalt in den sogenannten Spital untergebracht.

Ravensburg, 20. Nov. (Korresp.) In Bünden, Gemeinde Bodnegg, brannte gestern nacht 1 Uhr das gesamte Anwesen des Schmiedemeisters Harrer ab. Der gesamte Vorrat, einige Maschinen, Haushaltungsgegenstände und ein Hundertmarktschein wurden ein Raub der Flammen. Brandursache wird vermutet. Der Abgebrannte ist verschont.

Pforzheim, 23. Nov. Gestern nachmittag verunglückte der Eisenbahnbedienstete Heintzmann aus Eslingen bei Pforzheim beim Anknüpfen zweier Wagen. Der Unfall führte geriet zwischen die Räder, wobei ihm ein Arm abgequetscht, der andere vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus verbracht. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

In Rosenheim ereignete sich dieser Tage, wie schon kurz berichtet, durch die elektrische Leitung ein bedauerndes Unglücksfall. Der Monteur Karstet der Firma „Ortio“ in Köln-Ehrenfeld war mit der Einrichtung zweier Bogenlampen an der Baustelle des neuen Gymnasiums beschäftigt. Auf einer Leiter stehend wollte er eben die Drahtverbindung mit einer Lampe herstellen, als er plötzlich mit einem lauten Ausschrei von der Leiter sprang, schreitend noch etwa 20 Schritte weit lief und dann tot niederstürzte. Eine Untersuchung der Betriebsleitung des Elektrizitätswerks ergab, daß keine Unvorsichtigkeit des Bedienten vorliegt, sondern die Ursache des Unfalls das Durchschlagen des Transformators, d. h. die Verbindung der Primär- mit der Sekundärwicklung war, wodurch eine Spannung von 2000 Volt in die Leitung kam, während die Niederspannung sonst nur 72 Volt hat und daraus nicht tödlich ist.

Bischweiler (Elsass), 22. Nov. (Korresp.) Lehten Donnerstag den 17. d. M. fiel der hies. Stationsvorsteher, während er auf dem Perron des Bahnhofs stand, plötzlich von einem Schläge gerührt — am und wurde tot weggetragen. Da hieß es auch wieder, wie am 6. d. M. in Oberhosen, wo der Geisliche auf der Kanzel von einem Schlaganfall betroffen wurde: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— 1. Altensteig, 23. Nov. (Marktbericht) Der gestrige Adventmarkt war stark besucht. Vieh war in allen Gattungen zahlreich beigebracht. Der Handel in Mast- und Zugochsen ganz schleppend bei gedrückten Preisen, da ausländische Händler fehlten, besonders die regelmäßig die hiesigen Märkte besuchenden Groß-

händler aus Elßaß, Baden, Hessen und der Rheinprovinz. Mehr Leben zeigte sich im Handel mit Kugelfischen, Kacheln und jungen Rindern bei steigenden Preisen. Sehr hart war auch der Schweinemarkt befaßt. Es wurde auch lebhaft gehandelt, so daß alle Ware bald abgesetzt war. Milchschweine zu 18—20 M. und Läufer zu 40 bis 50 M. per Paar. — Geschäftskleute waren zwar im allgemeinen mit ihren erzielten Einnahmen zufrieden, doch blieb ihr Blick gegen sonst, wo der Handel in den schweren Markt- und Zustiegen ein regerer war, ziemlich zurück.

Stuttgart, 22. Novbr. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 300 Zentner Kartoffeln. Preis 4.— bis 5.— M. per Str. — Zufuhr 1600 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 20—22 M.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Gertrud Jasper, led. vollj. Inhaberin eines Cigarrengeschäfts hier, Charlottenstraße 12^{1/2}, mit unbekanntem Kassenhalt abwesend. — R. Amtsgericht Balingen. August Hogenbüchel, Textilfabrikant in Thalstingen. — R. Amtsgericht Hottenburg. Josef Bernhard, Schuster in Obernau. — R. Amtsgericht Tettnang. Johannes Kramer, Glaschneidmeister in Langenargen.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 M. per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Heuneberg-Seide“ von 75 J bis 18.65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Heuneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hofk.), Kärlich.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 22.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reisich.



1) Im Distrikt Rillberg Abt. Brunnenhäule, Lache, Lehmgrube und Rozensteig: am Montag den 28. November 4 Am. eichene, 1 Am. aspene, 20 Am. Nadelholz-Scheiter und Pehael, 1 Am. zu Baum-Pfosten taugliche 2 m lange eichene Koller, 50 Am. aufbereitetes und 15 Lose unaufbereitetes Nadel-Stockholz, 100 Laubholz- und 500 Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Pflanzschule neben dem Schnepfeneichle.

2) Im Distrikt Ziegelberg und Witterberg Abt. Kenderesle Stritradel, Schlegelwiedenberg, Deschelbronner Stein, Kapf und Bäcklopf an Scherholz (worunter dürres): 230 Am. Nadelholz-Scheiter und Pehael, 1600 Stück Nadelholz-Wellen und 10 Lose Stockholz im Boden am Dienstag den 29. November.

Zusammenkunft für alle Kaufsliebhaber nachmittags 2 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Unterjettinger Wegzeiger.

Als vortreffliches, in jedem Schwabenhaus willkommenes Weihnachts-Geschenk eignet sich die im Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erschienene Dichtung

Der Mönch von Hirsau
von A. Supper.

239 Seiten. Elegant gebunden M. 3.50.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Evangel. Kirchenblatt: Die Dichtung zeichnet sich aus durch prächtige Naturschilderungen, sonnigen Frohsinn, erschütternde, tragische Kraft, feinsinnige Komposition. Man fühlt überall die echte Dichterin und überall auch etwas von protestantischem Geiste durch.

Deutsche Lehrzeitung: Man atmet unvorfälschte, würzige Schwarzwald-Tannenluft. Die edle, reine anziehende Dichtung wird sich sicher viele Freunde erwerben.

Staats-Anzeiger f. Württemberg: Der Dichter findet warme Töne für seine

Schilderungen und für die Erzählung, in welcher novellistische Spannung und epische Gründlichkeit sich verbinden.

Strassburger Post: Der Saug führt in die sagenumwobene Zeit der Blüthen-epoche des mächtigen Klosters. Er entfaltet vor dem Leser das Leben und Treiben jener fernsten Tage in anziehendster Weise. Poetische Darstellung der vielgestaltigen und reichbelobten Handlung, sprachliche Gewandtheit und poetisch schöne Diktion sind Vorzüge des Epos, das ein Stück Kulturgeschichte entrollt.



empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
Cacaopulver
in luftdichten Foltschachteln.
von 1/2 1/4 1/8 1/16
Marke Frauenlob M. 1.00 - 95 - 50
„ Main-Liebding „ 1.75 1. - 35
„ Kugel „ 1.00 1.05 - 69
„ Taube „ - 1.15 - 65
Verkaufsstellen durch Plakate
ersichtlich.

Griechische Weine,

bewährt, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke u. Reconvaleszenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott, Würzburg.

Niederlage in Nagold bei **Geur. Gauß, Conditor.**



Red Star Line
Roth Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Kaufstift erhalten;
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

Hochdorf.

Pferdeflecht,

der Selbständigkeit in der Oekonomie befehligt, findet sofort gutbezahlte Stelle bei

Paul Koller, Metzger.

Ein Laufmädchen

(darf auch älter sein) kann sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz, garantiert frei von jedem fremden Zusatz,

von **Armour & Co., Chicago,**

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pfg.
" 25 Pfd.-Kübel . . . 41
" 50 Pfd.-Kübel . . . 40
" 100 Pfd.-Fässer . . . 39

Feinst Hamburger Unter-Schmalz

bei 25 Pfd.-Kübel . . . 42 Pfg.
" 50 Pfd.-Kübel . . . 41
" 100 Pfd.-Fässer . . . 40

Feinst Hamburger Radruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pfg.
" 25 Pfd.-Fässer . . . 45
" 50 Pfd.-Fässer . . . 44
" 100 Pfd.-Fässer . . . 43

Garantiert reines Schweine-Schmalz in eleganten Blechbüchsen mit Henkel.

Blechbüchsen mit netto 9 Pfd. für M. 4.—, Blechbüchsen mit netto 20 Pfd. M. 8.40, gegen Einsendung od. Nachnahme empfiehlt

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40, Stuttgart.

Zur Binderung und Heilung von Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen etc. empfehle ich meine Spezialitäten

Spizwegerich-Bonbon,

Eibisch-Honigbonbon,

Malzextrakt-Bonbon,

Schmelser's Fichtengeist-Tabletten,

Salus-Bonbon,

Sodener Mineral-Pastillen.

Nagold. Sch. Lang, Conditor.

Naße Füße

Sind oft die Veranlassung von Krankheiten. Es ist daher namentlich bei Regen- u. Schneewetter ratsam, das Schuhwerk mit einem guten Fett zu schmieren und eignet sich zu diesem Zweck Krebs-Fett am besten, da solches vollständig wasserfest macht und das Leder erhält.

Dosen à 10, 20 und 40 J sind zu haben

in Altensteig bei Chr. Burkard, Fr. Flieg, in Nagold bei G. H. Heller, " " Sch. Lang, " " Fr. Schmid;

in Wilsberg bei Fr. Moser; in Rothfelden bei Konr. Wolf; in Hohenlohe bei Ernst Sigler; in Unterjesch bei R. Müller; in Oberjettingen bei Sal. Heilichle.

Amerik. Eichen
Ferd. Schünfeler
Esslingen a. St.

Nagold.
Kalender
für 1899

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Mannheimer Case-Import u. Versandtgeschäft
Theodor Seyboth

Telephon 1419 Mannheim Telephon 1419

versendet franko vom Postkoll an bis zum Originalballen gute kräftige rohe Casé per Pfund zu 62, 68, 79, 90, 100, 110, 120, 130 J.

gute kräftige gebrannte Casé per Pfund zu 75, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 J.

Muster stets gerne zu Diensten. [D. u. S.]

Ragold.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Kinderspielwaren
ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch er-
gebenst ein.

Carl Pfomm.



Ragold.

**Marco-Polo-
Thee!**
neuer Ernte,
ist frische Sendung eingetroffen, em-
pfehle denselben in diversen Sorten
und Packungen und weise auf meine
Ausstellung darin im Schaufenster
hin.

Sch. Lang, Conditor.

Ragold.

Hemdflanell
zu äußerst billigem Preis empfiehlt
Gottl. Schwarz
bei der „Schwane“.

Ragold.



empfehlen
Jakob Luz.

Herbst-Keltiche,
weiße und blaue,
hat einige Zentner billigst abgegeben
Fr. Schuster, Ragold,
Handelsgärtner.

Hausierer Achtung! Händler
auch jeder Andere, selbst Frauen und
Kinder können täglich 20 Mark
verdienen. Anfragen bei Industrie-
werke Rossbach, Post Wolfstein.
(Rückmarke beilegen.)

Antenne deutsche Schwanen-Kellerei.
Gegr. 1866.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999.

Ragold.

**Pelz-Muffe,
Pelz-Barettes,
Pelz-Kragen,
Kinder-Garnituren**
in großer Auswahl
empfehlen billigst
Herm. Brintzinger.

Gündringen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unseres lieben, teuren Vaters, Vaters
und Bruders

Matthias Kiefer,
Schultheiß,
gestorben am 19. Nov. 1898 im Alter von 61
Jahren, insbesondere aber allen denjenigen, die
ihm während seiner langen schweren Krankheit
Liebesdienste erwiesen, sowie allen denen, die ihm
beim Leichenbegängnisse noch die letzte Ehre erwiesen, spreche ich
im Namen der Mutter und zwei Geschwister, Pauline und
Wilhelmine den tiefgefühlten herzlichsten Dank aus

der Sohn
Sylvester Kiefer.

Ragold.

Von einem demnächst eintreffenden Wagen

Ia. zerkl. Gaskoaks

habe ich noch abzugeben und bitte etwaige Bestellungen rechtzeitig machen
zu wollen.

Gottlob Schmid.

Jak. Kayser, Bandagist, Calw,
373 Badgasse 373,
fertigt und hält Lager in
Bruchbändern und Bandagen
für Leisten-, Schenkel- und Kniebrüche,
Geradehalter, Suspensorien, Leibbinden
und
orthopäd. Corsets gegen Rückenkrümmungen.
Ferner halte Lager in
allen chirurg. Waren
als
Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen, Kinderflaschen,
Gummistrümpfe u. -Binden, Eisbeutel, Gummischläuche, Irrigateurs,
Uretrale, Luftkissen, Verbandstoffe, -Binden und -Watte, Gichtwatte,
Pluterringe, Bade- und Fieberthermometer, Spritzen aller Art,
Gummistoffe und Bettelagen, hygienische Damenbinden und Gürtel
u. c.

Reparaturen werden prompt erledigt.
Für Frauen weibliche Bedienung.
Für sachgemäße und gewissenhafte Ausführung aller
mir zugehenden Aufträge wird garantiert.

Stuttgarter Ziehung am 29. Novbr. des württbg. Renn-Vereins.
Geld-Lotterie

Hauptgewinne M. 15 000, 5000 re. zuz. 1237 Geldgew.
mit M. 40 000. Lose à M. 1 (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.)
empfehlen die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
Hier zu haben bei der Exped. d. Bl., H. Knedel u. F. Schmid.

Ragold.

— **Einladung** —

an die im Jahr 1838 geborenen Männer und Frauen
zu einem gemüthlichen Beisammensein auf Montag den 28. Nov.
ds. Jb., abends 7 Uhr, ins Gasthaus z. „Linde“. Auswärtige
sind auch freundlichst eingeladen.

Von einem Altersgenossen.

Meine lieben Schulkameraden,
Die ihr heuer sechzig zählt,
Nügen kann es, niemals schaden,
Wenn man Lebensrückschau hält.

Denkt ihr auch noch unsrer Lehrer,
Auf'res lieben braven Gaus,
Denkt ihr noch des wack'ern Klägers,
Händers und des Reichards auch?

War es nicht ihr erst's Bestreben
Kudzubilden, uns zu zieh'n?
Daß wir brauchbar für das Leben,
War ihr Schaffen, war ihr Mäh'n!

Denkt ihr noch des Helfers Schäfers,
Freihofers, des Herrn Delan,
Ward für uns ihr Unterrichten
Nicht ein Segen lebenslang?

Frommer Pfarrherr, edler Lehrer,
Lieben Eltern sei's gedacht,
Wenn wir nun in allen Ehren
Feiern unsern Sechzig-Tag.

Jago sind wir alte Leute,
Jugendling hat längst verblüht,
Es herbket schon in un'rem Kreise,
Ein Winterrost — wie sind dahin!

Sollt von Stuttgart Bischoff kommen,
Von Ehningen Heinrich Gaus,
Liebend seid ihr aufgenommen
Bei uns in Wilhelm's Haus.

Noch einmal an diesem Tage
Wollen wir die Hand uns drücken,
Vielleicht ist es zum letztenmale,
Kommt, gewährt mir meine Bitte!

Ipselhausen.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Samstag den 26. November 1898
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Linde“ hier
ergebenst einzuladen.

Carl Beutler,
Sektorspinner,
Sohn des verst. Joh. Beutler,
Maurers.

Pauline Gutekunst,
Tochter des
verst. Christof Gutekunst,
Fabrikarbeiters.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen
zu wollen.

Ragold.

**Geschäfts-Eröffnung und
-Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache
ich die ergebene Mitteilung, daß ich am Sam-
stag den 26. ds. Mts. eine
Conditorei und Spezerei
im Hause des Hrn. Wagner, Kleiderhändler,
eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mit
guter und frischer Ware das Wohlwollen des geehrten Publikums
zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Albert Kemmler.

Gründliche Ausbildung
im gesamten landw., forstwirtsch., kaufm. Rechnungswesen und
Stellung
als landw. Rechnungsführer, Gutstendant, Molkerei-Buchhalter, Amts-
vorstehersekretär, erhalten junge, für die Landwirtschaft sich interessierende
Leute durch den Besuch des

Landw. Technikums Leichlingen (Rheinl.)

Im neuen Semester wird unterrichtet von dem Direktor, von
staatl. geprüft. Landwirtschaftslehrer, mehreren akad. und prakt. geb.
Fachlehrern, Obersförster, Tierarzt und Delonomie-Inspektor. Das Tech-
nikum befindet sich auf gr. Rittergute und wird der Unterricht in theov.-
prakt. Weise gegeben, weshalb ein Erfolg gesichert ist.

Alles Nähere durch
die Direktion.

Ragold.

**Puppenköpfe, Puppenkörper,
gekleidete Puppen,
Arme, Strümpfe und Schuhe**
empfehlen in großer Auswahl
Carl Pfomm.

